Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 19. Juli 2013
Ausgabe 136
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **3**
› Glückwünsche für Professor Otto Künzli zum 65. Geburtstag 3
› Stadtrat stellt die Weichen für Sanierung der Lebensmittelmärkte 4
› Ausstellung „Richard Jackson. Ain't Painting a Pain" 4
› Kollektionsmodenschau „DeMo 13" 6
› Vortrag zum privaten Bieterverfahren beim Immobilienverkauf 6
› Führung durch die Ausstellung „Typisch München!" 7
› Stadtmuseum: Federkunde mit der Club-Indianerin „Eagle Woman" 7
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche 7
Antworten auf Stadtratsanfragen **8**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Montag, 22. Juli, 12 Uhr, James-Loeb-Straße/Scheidplatz
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht anlässlich des Spatenstichs zum „Forum am Luitpold“ der Stiftung Pfennigparade. Im „Forum am Luitpold“ entstehen Wohnangebote für ältere Menschen mit und ohne Behinderung, ein inklusives Kinderhaus sowie viele öffentliche Gemeinschaftseinrichtungen.

Wiederholung
Montag, 22. Juli, 18 Uhr,
Referat für Arbeit und Wirtschaft, Foyer, Herzog-Wilhelm-Straße 15
Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München, eröffnet in Anwesenheit des Grafikers und Künstlers Chris Goennawein die Ausstellung „Untitled“. Mit seiner Lichtinstallation aus Währungssymbolen befasst sich Goennawein mit Wahrnehmungsvorgängen. Als Satellit der Platform3 wird das Foyer des Referats für Arbeit und Wirtschaft in der Ausstellungsreihe 2013 zu einem Präsentationsforum der Münchner Kultur- und Kreativwirtschaft. Die Ausstellungsreihe zeigt in drei Projekten Künstler und Gestalter aus den Bereichen Grafikdesign, Innenarchitektur und Produktdesign.

Mittwoch, 24. Juli, 19 Uhr,
Museum Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60
Zur Eröffnung der Ausstellung „Richard Jackson. Ain’t Painting a Pain. Malerei und Installationen 1969 - 2012" sprechen Stadtrat Michael Leonhart (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers. Begrüßung durch Michael Buhrs, Direktor des Museums Villa Stuck. Dennis Szakacs, Kurator der Ausstellung, gibt eine Einführung in das Thema. Der Künstler ist anwesend.
Achtung Redaktionen: Pressevorbesichtigung der Ausstellung am Mittwoch, 24. Juli, 11 Uhr, in Anwesenheit des Künstlers.
(Siehe auch unter Meldungen)

Mittwoch, 24. Juli, 20 Uhr, Postgaragen, Deroystraße 3 - 5
Die Kollektionsmodenschau „DeMo 13“ der Deutschen Meisterschule für Mode/Designschule München findet vom 24. bis 26. Juli statt. Zur Auftaktveranstaltung am 24 Juli spricht Stadtschulrat Rainer Schweppe. Die „DeMo 13“ zeigt an drei Tagen einen Querschnitt der vielfältigen Ergebnis-

se aus Design und Mode. Präsentiert werden die Kollektionsmodenschau, die Schau x 8 sowie ausgewählte Projekte und Abschlussarbeiten aus dem Bereich Kommunikationsdesign.
(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Freitag, 26. Juli, 14 bis 15.30 Uhr,
BA-Geschäftsstelle Mitte, 5. Stock, Tal 13 (nicht barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt – Lehel) mit dem Vorsitzenden Wolfgang Püschel.

Meldungen

Glückwünsche für Professor Otto Künzli zum 65. Geburtstag
(19.7.2013) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert Professor Otto Künzli zum bevorstehenden 65. Geburtstag: „Wir freuen uns sehr, einen so wichtigen Schmuckkünstler wie Sie bei uns in München zu haben! Als gelernter Goldschmied studierten Sie bereits hier bei Professor Hermann Jünger, Ihrem Vorgänger an der Münchner Kunstakademie. Es folgten Ausstellungen und Lehrtätigkeit in Holland, England, USA und Asien. Durch Ihre vielfältigen Kontakte und Ihr Engagement haben Sie entscheidend dazu beigetragen, dass München zu einem der international führenden Zentren für Autorenschmuck geworden ist. Unter Ihren zahlreichen Auszeichnungen ist auch der Grand Prix International Design, den Sie 2011 für Ihr herausragendes international relevantes Werk bekommen haben. Auch hierzu möchte ich Ihnen noch einmal herzlich gratulieren!
Wie auch das Museum für angewandte Kunst in Frankfurt am Main konstatierte, zählen Sie ‚zu den bedeutendsten und einflussreichsten Kreativen des Autorenschmucks' und sind zugleich ‚wichtiger Erneuerer und Provokateur der modernen Schmuckkunst'. Schmuck ist für Sie nicht nur dazu da, oberflächlich zu schmücken. Jedes Schmuckstück ist ein Medium zur Vermittlung von Botschaften und Sie sind somit vor allem an der Aussagekraft eines Schmuckstücks interessiert. Entsprechend dieser künstlerischen Philosophie, die ein Maximum an Individualität und einen sorgsamen Umgang mit Material und Form impliziert, leiten Sie auch seit 1991 die Klasse für Schmuck und Gerät an der Kunstakademie in München.

Wer bei Ihnen studiert, bekommt die Chance, in aller Freiheit mit den unterschiedlichsten Facetten der Schmuckherstellung zu experimentieren. Ich möchte mich auch herzlich für Ihre Mitgliedschaft in der Jury des Förderpreises der Landeshauptstadt München für Angewandte Kunst in den Jahren 2001, 2005 und 2011 bedanken! In dieser Tätigkeit haben Sie wesentlich am hohen Niveau des Förderpreises mitgewirkt.
Die Stadt und auch ich persönlich wünschen Ihnen weiterhin viel Freude bei all Ihren Aktivitäten, vor allem Gesundheit, Glück und persönliches Wohlergehen!"

(teilweise voraus)
Stadtrat stellt die Weichen für Sanierung der Lebensmittelmärkte
(19.7.2013) In den Münchner Medien wurde im Vorfeld berichtet, dass die Stadt beabsichtigt, für die Sanierung der drei festen Lebensmittelmärkte die Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung (MGS) zu beauftragen. Gestern hat der zuständige Kommunalausschuss in nicht-öffentlicher Sitzung darüber entschieden, dass die MGS das Projektmanagement für die Sanierung der drei kleinen festen Lebensmittelmärkte übernehmen soll. Die Planungen beginnen am Pasinger Viktualienmarkt, dem Markt am Elisabethplatz und dem Markt auf dem Wiener Platz.
Über die Beauftragung eines Projektmanagements bezüglich der Sanierung des Viktualienmarktes wird der Stadtrat noch entscheiden. Dringend notwendige Baumaßnahmen (wie Brandschutz, statische Ertüchtigung etc.) werden auf dem Markt trotzdem Schritt für Schritt durchgeführt. Selbstverständlich laufen auch die Vorbereitungen für darüber hinausgehende Sanierungsmaßnahmen auf dem Viktualienmarkt weiter.

Ausstellung „Richard Jackson. Ain't Painting a Pain"
(19.7.2013) Mit „Ain't Painting a Pain" zeigt das Museum Villa Stuck die erste Retrospektive des amerikanischen Malers Richard Jackson (geboren 1939 in Sacramento, Kalifornien). Vom 25. Juli bis 13. Oktober sind Werke von Richard Jackson aus der Zeit von 1969 bis 2012 sowie zwei eigens für die Ausstellung in der Villa Stuck erstellte Arbeiten zu sehen.
Richard Jackson zählt in der Nachfolge von Jackson Pollock, Robert Rauschenberg und Jasper Johns zu den radikalsten Künstlern der letzten 40 Jahre in den USA. Wie kein anderer zeitgenössischer Künstler lotet er seit den frühen 1970-er Jahren die Möglichkeiten der Malerei aus: Durch seinen einfallsreichen, überschwänglichen und respektlosen Umgang mit dem „Action Painting" erweitert er die performative und räumliche Dimension von Malerei. Zudem positioniert er diese neu als eine Kunst der All-

tagserfahrung, indem er die Grenzen zwischen Bildhauerei und Malerei durchbricht.
Die Ausstellung erstreckt sich über das neue Atelier und die historischen Räume der Villa Stuck und umfasst sechs zum Teil raumfüllende Installationen. Malereien und Installationen werden ergänzt durch etwa 140 Vorzeichnungen, Arbeiten auf Papier und Modelle. Von besonderer Bedeutung ist dabei die 1978 entstandene – und in der Retrospektive erstmals zu sehende – Folge der 100 Drawings, die als eine inhaltliche Übersicht über Jacksons Schaffensprozess angesehen werden kann und damit von unschätzbarem Wert für das Verständnis seines Werks ist. Einen der Schwerpunkte der Werkschau bildet eine Serie von Arbeiten, in denen Jackson kanonisierte Werke der Kunstgeschichte, etwa von Jacques-Louis David, Edgar Degas, Georges Seurat, Marcel Duchamp oder Jasper Johns, einer Neuinterpretation unterzieht.
Die Ausstelllung „Richard Jackson. Ain't Painting a Pain. Malerei und Installationen 1969 - 2012" wird am Mittwoch, 24. Juli, um 19 Uhr von Stadtrat Michael Leonhart (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers eröffnet. Michael Buhrs, Direktor des Museums Villa Stuck, hält eine Begrüßung. Dennis Szakacs, Kurator der Ausstellung, gibt eine Einführung in das Thema.
Im Anschluss an die Eröffnung der Ausstellung lädt das Museum Villa Stuck zu seinem diesjährigen Sommerfest ein. Richard Jackson und Dennis Szakacs werden ebenfalls mitfeiern. Das Sommerfest findet bei jedem Wetter und freiem Eintritt statt.
Und ebenfalls am Mittwoch, 24. Juli, ab 16.30 Uhr gibt es im JUGENDzimmer im Rahmen von „Fränzchen", dem Kinder- und Jugendprogramm der Villa Stuck, eine kleine Ausstellung mit Arbeiten aus dem Kinder-Workshop „Zeichenklasse".
Am Donnerstag, 25. Juli, 19.30 Uhr, sind Richard Jackson und Dennis Szakacs im Rahmen von „Artist Talk" im Gespräch über die Arbeitsweise des Künstlers (in englischer Sprache). Der Eintritt kostet 9 Euro, ermäßigt 4,50 Euro, einschließlich Ausstellungseintritt.
Die Ausstellung „Richard Jackson. Ain't Painting a Pain. Malerei und Installationen 1969 - 2012" ist vom 25. Juli bis 13. Oktober, Dienstag bis Sonntag von 11 bis 18 Uhr sowie am ersten Freitag im Monat bis 22 Uhr im Museum Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60, zu besichtigen. Der Eintritt beträgt 9 Euro, ermäßigt 4,50 Euro, und schließt den Besuch der historischen Räume sowie anderer Sonderausstellungen ein.
Ausführliche Infos und Rahmenprogramm unter *www.villastuck.de*.

Kollektionsmodenschau „DeMo 13“

(19.7.2013) Unter dem Titel „DeMo 13“ zeigt die Deutsche Meisterschule für Mode/Designschule München am 24. Juli (20 Uhr) und 26. Juli (19 und 21 Uhr) in den Postgaragen, Deroystraße 3 - 5, die Kollektionsmodenschau 2013 sowie die Kollektionen der Absolventinnen und Absolventen der Entwurfsklasse der Städtischen Fachschule für Schnitt und Entwurf. Eintrittskarten zum Preis von 25 Euro sind im Sekretariat der Schule, Telefon 23 32 24 23, Fax 23 32 60 07, erhältlich.

Am 25. Juli (18 Uhr) präsentieren die Schülerinnen und Schüler der Städtischen Berufsfachschule für Kommunikationsdesign in den Postgaragen ihre Abschluss- sowie Semesterarbeiten. Diese Arbeiten werden in einer Ausstellung an allen drei Veranstaltungstagen gezeigt. Der Eintritt ist frei.

In diesem Jahr hat die Deutschen Meisterschule für Mode/Designschule München eine ihrer Traditionen, Modell-Kollektionen unter der Schirmherrschaft namhafter Designer zu entwickeln, wieder aufleben lassen. So konnte das international renommierte Haus Talbot Runhof für ein solches Projekt gewonnen werden. Die Kollektion 2013 bildet den Auftakt dieser Kooperation, die zur nächsten Saison dann intensiviert werden wird. Zwei markante Aspekte der stilistischen Identität von Talbot Runhof haben sich die Studierenden dabei vorgenommen: zum einen die starke Affinität zu Amerika, zum anderen die herausgehobene Attraktion von Paris. Die Kollektion legt den Schwerpunkt auf Jacken und Mäntel als herbstliches Thema, Sommerkleidervarianten für Frühjahr und Blusen. Akzentuiert werden die Outfits durch selbst entwickelte Druck-Designs.

Weitere Informationen im Internet unter *www.meisterschule-fuer-mode.de*

Vortrag zum privaten Bieterverfahren beim Immobilienverkauf

(19.7.2013) Beim Bieterverfahren wird eine Immobilie beworben, in dem zunächst ein Mindestangebot ausgeschrieben wird. Auf Anfrage erhalten Interessenten ein Exposé des Objekts und die Einladung zum gemeinsamen Besichtigungstermin. Im Gegensatz zur klassischen Auktion gewinnt aber nicht automatisch das höchste Gebot. Zu einem Geschäftsabschluss kommt es nur dann, wenn die Anbieterin/der Anbieter mit einem der beteiligten Interessenten handelseinig wird. Ein Vorteil ist die schnelle Vermarktungsmethode für den Anbietenden. Potenziellen Käuferinnen und Käufern verschafft die sichtbare Konkurrenz bei der gemeinsamen Besichtigung eine gewisse Sicherheit, um den Wert der Immobilie einzuschätzen.

Bauberater und -betreuer Bernd Weitzenbauer erläutert am Mittwoch, 24. Juli, um 18 Uhr im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West), das noch relativ neue, aber schon sehr er-

folgreiche Bieterverfahren zum Verkauf von Wohnimmobilien. Im Rahmen des Vortrags wird auch auf individuelle Fragen der Besucherinnen und Besucher eingegangen. Der Eintritt ist frei.

Führung durch die Ausstellung „Typisch München!“
(19.7.2013) Dr. Isabella Belting, Leiterin der Sammlung Mode und Textilien, geht bei der Schwerpunkt-Führung „Münchner Maschen“ am Mittwoch, 24. Juli, um 16 Uhr im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, besonders auf die Mode und die Textilien in der Ausstellung „Typisch München!“ ein. Unter anderem erzählt eine feuerrote Brandfahne von 1762 von der Zeit, als ein Feuerwehreinsatz noch nicht über Funk lief. Der originale Hausmantel von Ludwig I. widerlegt die Meinung, dass Könige immer gut gekleidet sind. Eine elegante Damenrobe von 1890 bestätigt, dass die Frauen damals nicht viel Luft zum Atmen hatten und die berühmte Jugendstilstickerei von Hermann Obrist verrät, warum aus den „Alpenveilchen“ der „Peitschenhieb“ wurde. Treffpunkt ist im Foyer. Der Museumseintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro. Die Führungsgebühr beträgt 6 Euro.

Stadtmuseum: Federkunde mit der Club-Indianerin „Eagle Woman“
(19.7.2013) Im Rahmen der Ausstellung „Sehnsucht nach dem Wilden Westen. 100 Jahre Münchner Cowboy Club“ findet am Mittwoch, 24. Juli, von 16 bis 18 Uhr im Tipi im Hof des Münchner Stadtmuseums, St.-Jakobs-Platz 1, für Kinder und Jugendliche eine Federkunde mit der Club-Indianerin „Eagle Woman“ statt. Neben einem spannenden Ratespiel mit verschiedenen Federn wird nach der Bedeutung und der Rolle von Federn bei den Indianern gefragt. Wie werden diese hergerichtet und woher bezogen? Welche Federn werden für ein Indianerkostüm verwendet und wie kann man die Federn zuordnen und erkennen. Der Eintritt ins Tipi ist frei.

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 23. Juli

9.30 Uhr	Kreisverwaltungsausschuss – Großer Sitzungssaal
14.30 Uhr	Finanzausschuss – Kleiner Sitzungssaal

Mittwoch, 24. Juli

9.00 Uhr	Vollversammlung – Großer Sitzungssaal

(Die Vollversammlung wird unter *muenchen.de/stadtrat-live* als Live-Stream übertragen)

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 19. Juli 2013

Provisorischer Taxistandplatz am Pasinger Bahnhofsplatz während der Bauarbeiten
Keine Verlagerung des Taxistandplatzes vom südlichen Bahnhofsvorplatz des Bahnhofes München Pasing
DB markiert Taxistandort auf der Südseite des Pasinger Bahnhofs
Anträge Stadträte Dr. Reinhold Babor und Josef Schmid (CSU) vom 5.2.2013, 4.1.2013 und 12.3.2013

Baustelle Marienplatz – warum wird das Durchfahrverbot nicht besser überwacht?
Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU) vom 23.4.2013

Provisorischer Taxistandplatz am Pasinger Bahnhofsplatz während der Bauarbeiten
Keine Verlagerung des Taxistandplatzes vom südlichen Bahnhofsvorplatz des Bahnhofes München Pasing
DB markiert Taxistandort auf der Südseite des Pasinger Bahnhofs
Anträge Stadträte Dr. Reinhold Babor und Josef Schmid (CSU) vom 5.2.2013, 4.1.2013 und 12.3.2013

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO des Stadtrates dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Ihre Anträge auf Einrichtung eines Taxistandplatzes auf der Südseite des Pasinger Bahnhofes beziehen sich auf ein Geschäft der laufenden Verwaltung. Das Kreisverwaltungsreferat als Straßenverkehrsbehörde trifft in diesem Zusammenhang die notwendigen Maßnahmen nach den Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung. Der Vollzug der Straßenverkehrsordnung ist eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Die drei im Betreff aufgeführten Anträge haben grundsätzlich das Ziel, auf der Südseite des Pasinger Bahnhofes einen zusätzlichen Taxistandplatz einzurichten. Das Entscheidungsrecht für die Festlegung der Örtlichkeit von Taxistellplätzen im Stadtgebiet liegt bei den Bezirksausschüssen.

Der Bezirksausschuss 21 Pasing – Obermenzing hat sich für einen Taxistandplatz in der Irmonherstraße, südlich des Pasinger Bahnhofes entschieden. Das Kreisverwaltungsreferat hat diesen Taxistandplatz beschildert.

Wir bitten, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Baustelle Marienplatz – warum wird das Durchfahrverbot nicht besser überwacht?
Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU) vom 23.4.2013

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:

Ihrem Schreiben vom 23.04.2013 legen Sie nachfolgenden Sachverhalt zu Grunde:

„Die Baustelle zur Sanierung des Marienplatz-Untergeschosses hat jetzt den östlichen Teil des Marienplatzes erreicht und eine Sperrung der Durchfahrt von der Dienerstraße her notwendig gemacht. Nur Fußgänger können diesen Bereich noch queren. Nun gibt es aber massive Beschwerden von Fußgängern und von den CityPartnern, dass sich viele Fahrradfahrer an das Durchfahrverbot überhaupt nicht halten, weiterhin, ohne abzusteigen, die Stelle – oft in halsbrecherischen Fahrmanövern – passieren und dadurch an dieser Engstelle Fußgänger, aber auch sich selbst, erheblich gefährden. Aus eigener Beobachtung kann dieser Zustand bestätigt werden, aber auch, dass das Durchfahrverbot nicht ausreichend überwacht wird."

Zu Ihrer Anfrage bzw. Ihren Einzelfragen vom 23.04.2013 nimmt das Kreisverwaltungsreferat wie folgt Stellung:

Frage 1:
Warum wird das Durchfahrverbot, das auch für Fahrradfahrer gilt, an der Baustelle Marienplatz/Dienerstraße nicht wirksam überwacht?

Antwort des Kreisverwaltungsreferates:
Das Durchfahrverbot an der Baustelle Marienplatz/Dienerstraße wird von der städtischen Verkehrsüberwachung seit dem 26.04.2013 schwerpunktmäßig mit bis zu vier Überwachungskräften überwacht.

Frage 2:
Warum werden dort nicht schwerpunktmäßig auch Kräfte der städtischen Verkehrsüberwachung eingesetzt um dem Verbot Geltung zu verschaffen?

Antwort des Kreisverwaltungsreferates:
Siehe Antwort zu Frage 1.

Frage 3:
Warum gibt es an dem Beginn der Fußgängerzonenbeschilderung der Dienerstraße keine deutlich sichtbaren Hinweisschilder, die darauf aufmerksam machen, dass die Straße am Marienplatz auch für Radfahrer gesperrt und eine Querung des Marienplatzes zurzeit nicht möglich ist?

Antwort des Kreisverwaltungsreferates:
Bereits zu Beginn der Sperre am 17.04.2013 wurde in der Residenzstraße auf Höhe Max-Joseph-Platz eine Umleitungstafel aufgestellt, die auf die Sperre für Radfahrer und die Umleitungsstrecke hinweist. Die Umleitung ist von beiden Seiten her entlang der gesamten Strecke ausgeschildert. In der Dienerstraße auf Höhe Landschaftsstraße befindet sich zusätzlich, ebenfalls bereits seit Beginn der Sperre, eine Vorsperre mit einer rot-weißen Absperrschranke, einem „Sackgassen"-Schild und einem Texthinweis. Diese Sperrbeschilderung entspricht den Vorschriften der Straßenverkehrsordnung. Mittlerweile wurden beidseitig der Sperre nochmals zusätzliche Sperrschilder aufgestellt, die das Durchfahrverbot verdeutlichen. Auch wurde eine zusätzliche Umleitungstafel in der Residenzstraße auf Höhe Schrammerstraße errichtet.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 19. Juli 2013

Mathilde-Eller-Schule mit angeschlossener Heilpädagogischer Tagesstätte
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Josef Schmid und Mechthilde Wittmann (CSU)

Belebung des Bauernmarktes auf dem Viktualienmarkt
Antrag Stadträte Michael Kuffer, Hans Podiuk und Georg Schlagbauer (CSU)

Beleuchtungskonzept für den Viktualienmarkt
Anfrage Stadträte Michael Kuffer, Hans Podiuk und Georg Schlagbauer (CSU)

Notfallpläne für Asylanten-Unterbringungen – was kommt auf München zu?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Dr. Florian Roth; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Josef Schmid
Stadträtin
Mechthilde Wittmann

ANFRAGE
19.07.2013

Mathilde-Eller-Schule mit angeschlossener Heilpädagogischer Tagesstätte

Seit vielen Jahren leiden die Mathilde-Eller-Schule und die angeschlossene Heilpädagogische Tagesstätte (Förderzentrum für Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung) unter drangvoller Enge. Ursprünglich waren die Räume an der Klenzestraße 27 für 130 Buben und Mädchen geplant, inzwischen sind es mehr als doppelt so viele. Die Betreuung dort entspricht nicht mehr den rechtlichen Vorgaben und kann nur durch eine Ausnahmegenehmigung befristet weitergeführt werden. Außerdem fehlen für ca. 100 Kinder Plätze in der Heilpädagogischen Tagesstätte.
Deshalb hat der Stadtrat am 30.06.2012 beschlossen, an der Margarethe-Danzi-Straße als 2. Bauabschnitt nach der Grundschule ein Förderzentrum Schwerpunkt geistige Entwicklung mit angegliederter Heilpädagogischer Tagesstätte zu errichten. Am 28.11.2012 erteilte der Stadtrat den Projektauftrag dazu und beauftragte das Baureferat die Entwurfsplanung zu erarbeiten und die Ausführungen vorzubereiten. Wegen der räumlichen Enge in der Klenzestraße und der fehlenden Versorgung mit heilpädagogischen Tagesstättenplätzen ist eine rasche Realisierung der Neubaumaßnahme notwendig.

Wir fragen deshalb:

1. Wie ist der aktuelle Sachstand, wann wird der Stadtrat mit der Ausführungsgenehmigung befasst, wann ist Baubeginn und wann die Fertigstellung des Förderzentrums?
2. Wie sieht die Versorgung mit heilpädagogischen Tagesstättenplätzen zukünftig aus? Können alle Kinder und Jugendliche an den beiden Standorten Klenzestraße und Margarethe-Danzi-Straße die dort angeschlossenen Heilpädagogischen Tagesstätten besuchen?

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

gez.
Mechthilde Wittmann, Stadträtin
stv. Fraktionsvorsitzende

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat
Georg Schlagbauer
Stadtrat Hans Podiuk
Stadtrat Michael Kuffer

ANTRAG
19.07.2013

Belebung des Bauernmarktes auf dem Viktualienmarkt

Bis zu den umfassenden Sanierungsmaßnahmen auf dem Viktualienmarkt wird der Bauernmarkt belebt. Dabei ist z.B. an eine tageweise Nutzung durch „Fliegende Händler“, die nicht Obst oder Gemüse, sondern marktnahe Waren anbieten. Dem Stadtrat ist im Herbst 2013 ein Konzept vorzulegen. Die Interessensgemeinschaft Viktualienmarkt wird bei der Erstellung des Konzeptes beteiligt.

Begründung:
Die umfassende Sanierung der Lebensmittelmärkte verzögert sich um mehrere Jahre. Auf dem Viktualienmarkt werden jetzt nur unabdingbar notwendige Brandschutzsofort - maßnahmen und Statiksanierungen vorgenommen. Aufgrund ihrer Dringlichkeit sollen zunächst die Märkte in Pasing, Schwabing und Haidhausen umfassend saniert werden, sodass der Baubeginn am Viktualienmarkt realistischerweise frühestens in fünf Jahren sein wird. Für diesen Zeitraum bis zum Baubeginn soll die Fläche auf dem Bauernmarkt besser genutzt werden. Dadurch wird die Attraktivität des Viktualienmarktes insgesamt erhöht.

gez.
Georg Schlagbauer, Stadtrat

gez.
Hans Podiuk, Stadtrat

gez.
Michael Kuffer, Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat
Georg Schlagbauer
Stadtrat Hans Podiuk
Stadtrat Michael Kuffer

ANFRAGE
19.07.2013

Beleuchtungskonzept für den Viktualienmarkt

Im Zusammenhang mit den Brandstiftungen und Sachbeschädigungen am Viktualienmarkt fand im Februar 2013 eine abendliche Begehung des Marktes durch u.a. Kommunalreferent Axel Markwardt, den Chef der Markthallen, Boris Schwartz, Vertreter der Interessengemeinschaft Viktualienmarkt (IGV), Vertreter des BA und der Polizei statt. Ziel dabei war die Sicherheitslage auf dem Viktualienmarkt zu verbessern. Dabei wurde vor allem eine mehrjährige Forderung der Standbetreiber, eine Verbesserung der Beleuchtungssituation, von der Verwaltung aufgegriffen. Kommunalreferent Axel Markwardt sagte zu, wie schon beim internen Treffen von Markthallen, IGV und Polizei im Januar und am 15.01.13 in der Rathaus Umschau gemeldet, die Beleuchtungssituation prüfen und verbessern zu lassen. Die Untersuchung der Beleuchtungssituation sollte deshalb umgehend ausgeschrieben werden. Laut Aussage der Vertreter der IGV ist seitdem jedoch nichts passiert. Die Tage werden bereits wieder kürzer, das Bedürfnis nach Verbesserung der Sicherheitslage wächst.

Wir fragen deshalb:

1. Wie ist der aktuelle Sachstand bei der Untersuchung der Beleuchtungssituation?

2. Wann werden welche Maßnahmen umgesetzt?

Gez.
Georg Schlagbauer, Stadtrat

gez.
Hans Podiuk, Stadtrat

gez.
Michael Kuffer, Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
19.07.2013

Notfallpläne für Asylanten-Unterbringungen – was kommt auf München zu?

Einem aktuellen Bericht der „Süddeutschen Zeitung“ zufolge entwerfen viele Kommunen im Münchner Umland angesichts des ungebremsten Zustroms vorgeblicher „Flüchtlinge“ neuerdings „Krisenszenarien“, weil es akut an Unterbringungsmöglichkeiten fehlt. In mehreren Gemeinden, so das Blatt, steht entweder die Errichtung von Containerunterkünften und/oder die Beschlagnahme von Schulen und Turnhallen unmittelbar bevor. Allenthalben würden nun die „Notfallpläne konkretisiert“ (SZ 16.07.2013).

Es stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Auch in München ist die Unterbringungssituation dramatisch, wie nicht zuletzt das Gezerre um das sogenannte „Flüchtlingscamp“ auf dem Rindermarkt vor wenigen Wochen vor Augen führte. Erschwerend kommt offenbar hinzu, daß sich immer wieder Asylanten beim KVR „neuverteilen“ lassen und dann ebenfalls in München untergebracht werden müssen. Welche Notfallpläne für weitere Unterbringungen von „Flüchtlingen“ hat die LHM in der Schublade (z.B. Requirierungen von Schulen, Turnhallen etc.)? Welche Einrichtungen in München sind konkret für die Notunterbringung von „Flüchtlingen“/Asylanten vorgesehen?

2. Welche Areale sind in der LHM für die Aufstellung von Containermodulen vorgesehen?

Karl Richter
Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 19. Juli 2013

Terminhinweis
Pressemitteilung SWM

Eisbach: MVG-Infomobil verteilt „Badeboxen“
Pressemitteilung MVG

U4-Bahnhof Arabellapark:
SWM/MVG erneuern heuer vier Rolltreppen
Pressemitteilung MVG

U6: Engpässe wegen Veranstaltungen in der Allianz Arena möglich
Pressemitteilung MVG

Pasing: Bus-Umleitung wegen Bauarbeiten
Pressemitteilung MVG

Ausgezeichnete Passivhäuser
GEWOFAG-Gebäude in Berg am Laim erhalten „Preis für Qualität im Wohnungsbau“
Pressemitteilung GEWOFAG

(Wiederholung)

Achtung Redaktionen: Terminhinweis!

Montag, 22. Juli, 17 Uhr, Betriebshof der SWM Wassergewinnung in Thalham

Sie ist für viele das Symbol für vorausschauende Planung und nachhaltige Trinkwassergewinnung der SWM im Mangfalltal: Die Reisacher Grundwasserfassung – oder für manche das „Wasserschloss“. Jetzt feiert sie 100. Geburtstag.

Dieses Jubiläum begehen Stephan Schwarz, SWM Geschäftsführer Versorgung und Technik, und Rainer List, Leiter der SWM Trinkwassergewinnung, gemeinsam mit Andreas Hallmannsecker, Bürgermeister von Valley, Peter Imminger, Bürgermeister von Oberau, sowie Klaus Thurnhuber, Bürgermeister von Warngau. Im Rahmen der Veranstaltung stellen die SWM zwei neue Filme zum Münchner Trinkwasser vor. Zu der kleinen Feier am Wasserschloss, das an diesem Abend zu besichtigen ist, sind auch Medienvertreter eingeladen.

Betriebshof der SWM Wassergewinnung, Reisachstraße 1, 83629 Thalham.

Anfahrt: A8 München – Salzburg, Ausfahrt Weyarn; rechts ab durch Weyarn hindurch nach Thalham, in Thalham kurz nach dem Ortsschild rechts ab, der Ausschilderung zum Betriebshof folgen.

Für Journalisten aus München stellen die SWM einen Bus-Shuttle. Abfahrt 15.30 Uhr, SWM Zentrale, Rückkehr ca. 20 Uhr. Anmeldung hierfür unter presse@swm.de erbeten.

Herausgeber: Stadtwerke München GmbH • Emmy-Noether-Straße 2 • 80992 München • www.swm.de
Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Bettina Hess
Telefon: 0 89/23 61-50 42 • Telefax: 0 89/23 61-51 49 • E-Mail: presse@swm.de

19.7.2013

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
MVG
80287 München
www.mvg-mobil.de

Verantwortlich für
Inhalt und Redaktion:
Bettina Hess
Telefon:
089.2361-5042
Fax:
089.2361-5149
email:
hess.bettina@swm.de

Eisbach: MVG-Infomobil verteilt „Badeboxen“

Auch die Eisbach-Schwimmer, die nach dem Surfen mit oder ohne Brett in die Tramlinie 18 steigen und von der Haltestelle Tivolistraße zurück zur Haltestelle Nationalmuseum/Haus der Kunst wollen, sind als Fahrgäste willkommen – gültiges Ticket natürlich vorausgesetzt. Aber wohin nur mit dem Fahrschein? Eine Antwort auf diese Frage liefert die MVG derzeit direkt vor Ort: Sie ist in diesen Tagen wieder mit ihrem Infomobil an der Tivolistraße, um „Badeboxen“ zu verteilen.

In die wasserdichten blauen Boxen zum Umhängen passen das Ticket oder auch Münzen für den Ticketautomaten. Gleichzeitig wird an die Schwimmer appelliert, Rücksicht auf andere Fahrgäste zu nehmen und sich nicht mit nassen Badesachen auf die Tramsitze niederzulassen. Die Aktion stößt wie bereits im letzten Jahr auf positive Resonanz.

U4-Bahnhof Arabellapark: SWM/MVG erneuern heuer vier Rolltreppen

SWM/MVG erneuern von Montag, 22. Juli, bis Ende des Jahres vier von zehn Rolltreppen im U4-Bahnhof Arabellapark. Es handelt sich dabei um die Rolltreppen Nr. 3 und 4 vom östlichen Sperrengeschoss zur Englschalkinger Straße sowie die Treppen Nr. 7 und 8 im westlichen Sperrengeschoss zum Rosenkavalierplatz. Ihre genaue Lage zeigt www.mvg-zoom.de. Der Austausch erfolgt altersbedingt nach rund 26 Jahren.

Die vier Rolltreppen werden in den nächsten Wochen sukzessive ausgetauscht, beginnend mit Nr. 7. Während der Erneuerung stehen die Roll-

treppen nicht zur Verfügung. Es sind aber mehrere Ausweichmöglichkeiten vorhanden (Aufzug, Treppe, benachbarte Rolltreppen). Die sechs übrigen Rolltreppen am Arabellapark werden in den nächsten Jahren ebenfalls erneuert. Die neuen Anlagen sind unter anderem mit einem fahrgastgesteuerten Zweirichtungsbetrieb ausgestattet und in ein Online-Netzwerk eingebunden, um Störungszeiten zu verkürzen.

SWM/MVG tauschen von Mitte 2010 bis Ende 2014 insgesamt 125 ältere Rolltreppen in 20 U-Bahnhöfen aus. Heuer stehen 27 Anlagen in den Bahnhöfen Arabellapark, Giesing, Hauptbahnhof, Hohenzollernplatz, Josephsplatz, Königsplatz, Kolumbusplatz, Rotkreuzplatz und Westpark zum Austausch an. SWM/MVG setzen damit ihr ehrgeiziges Erneuerungsprojekt fort, in dessen Rahmen von 2005 bis Ende 2009 bereits 111 Anlagen gegen neue ausgetauscht wurden. Die Gesamtinvestitionen für das aktuelle Programm betragen knapp 30 Millionen Euro.

Über den Betriebszustand der Rolltreppen informiert www.mvg-zoom.de.

U6: Engpässe wegen Veranstaltungen in der Allianz Arena möglich

Großveranstaltungen in der Allianz Arena können in der nächsten Woche zusätzliche Einschränkungen auf der U6 im Münchner Norden verursachen: Am Dienstag, 23. Juli, findet ab 15.30 Uhr eine „Team-Präsentation“ statt (Familienfest auf der Esplanade ab 15.30 Uhr, Präsentation ab 17 Uhr), am Mittwoch, 24. Juli, steigt ab 20.30 Uhr der „Uli Hoeneß-Cup“ (FC Bayern München – FC Barcelona) und am Sonntag, 28. Juli, um 13.30 Uhr trifft der TSV 1860 München auf den FSV Frankfurt. Zu diesen Veranstaltungen werden zwischen 20.000 und 71.000 Besucher erwartet.

Grundsätzlich gilt: Je mehr Besucher die U6 zur An- und Abreise nutzen, desto größer werden dort die Beeinträchtigungen sein. Denn die U-Bahn kann aufgrund der Baustellensituation nicht öfter als im 5-Minuten-Takt fahren. Daher kann es insbesondere beim ausverkauften Bayern-Spiel am Dienstagabend zu Engpässen bei der Anreise ab Innenstadt kommen. Der Schienenersatzverkehr ab Alte Heide und Studentenstadt soll zwar durch private Busse im Auftrag der Veranstalter verdichtet werden; den-

noch ist bei allen Veranstaltungsterminen mit Engpässen und Wartezeiten zu rechnen.

Die MVG empfiehlt allen Fußballfans, die mit der U-Bahn zum Stadion fahren wollen, möglichst früh aufzubrechen. Die Allianz Arena öffnet jeweils zwei Stunden vor Veranstaltungsbeginn. Im Vorfeld der „Team-Präsentation“ findet außerdem das o.g. Familienfest statt. Als Alternative zur U-Bahn bietet sich unter anderem die Fahrt mit dem Auto an. Bitte Fahrgemeinschaften bilden!

Pasing: Bus-Umleitung wegen Bauarbeiten

Bei den Pasinger Buslinien 119, 160 und 162 kommt es nächste Woche teilweise zu Einschränkungen. In Fahrtrichtung Pasing Bahnhof entfallen ab Dienstag, 23. Juli, die Haltestellen **Offenbachstraße** und **Rathaus Pasing**. Die Busse fahren dann nicht durch die Bäckerstraße zum Bahnhof, sondern über die Nordumgehung bzw. die Nordseite des Pasinger Bahnhofs (Wensauer Platz). In der Gegenrichtung ändert sich nichts (119 Richtung Willibaldplatz, 160 Richtung Allach, 162 Richtung Moosach). Grund für die Umleitung sind unerwartet schlechte Bodenverhältnisse im Bereich der Behelfsfahrbahn im Nordteil der Bäckerstraße. Der Untergrund muss dort kurzfristig stabilisiert werden. Fahrzeuge über drei Tonnen dürfen die Baustelle vorübergehend nicht passieren. Für den Anliegerverkehr ergeben sich dadurch keine wesentlichen Einschränkungen. Der Lieferverkehr wird soweit wie möglich aufrechterhalten.

Ein Unternehmen der
Landeshauptstadt München

GEWOFAG Holding GmbH

Pressemitteilung

Ausgezeichnete Passivhäuser

GEWOFAG-Gebäude in Berg am Laim erhalten „Preis für Qualität im Wohnungsbau“

München, 19. Juli 2013. **Erneut sind die Passivhäuser der GEWOFAG am Piusplatz ausgezeichnet worden. Die beiden Gebäude von Allmann Sattler Wappner Architekten erhielten den Preis für Qualität im Wohnungsbau des BFW (Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen) Landesverband Bayern e.V. und des Deutschen Werkbunds Bayern e.V.**

Die Gebäude mit insgesamt 32 Wohnungen wurden Anfang 2013 bezogen. Die GEWOFAG hat zum ersten Mal Häuser in Passivbauweise gebaut - im kommunalen Geschosswohnungsbau bislang eher die Ausnahme. Zwei weitere befinden sich derzeit im Bau. Die vier Gebäude mit jeweils 16 Wohnungen ergänzen eine Siedlung aus den 1930er-Jahren. Die Wohnungen sind zu 30 Prozent frei finanziert und zu 70 Prozent durch das „München Modell Miete“ gefördert.

Gordona Sommer, Geschäftsführerin der GEWOFAG:
„Nach dem Preis „Energieeffizienz zählt“ sind unsere Passivhäuser erneut ausgezeichnet worden. Wir freuen uns außerordentlich über diesen Preis. Er spornt uns an – und beweist uns, dass wir mit unserem breit gefächerten Engagement in Sachen Nachhaltigkeit, Energieeffizienz, spannender Architektur und sozialem Wohnungsbau auf dem richtigen Weg sind.“

Der in diesem Jahr zum ersten Mal verliehene Preis prämiert innovative, überwiegend frei finanzierte Wohnungsbauprojekte in Bayern, die sich durch hohe Qualität auf allen Planungsebenen auszeichnen.

Überreicht wurde der Preis am 18. Juli 2013 von Bundesbauminister Dr. Peter Ramsauer im Rahmen des Bayerischen Immobilienkongresses des BFW Landesverbandes Bayern e.V. in München.

Wohnraum für Familien – behutsame Nachverdichtung

Im Quartier rund um den Piusplatz fehlte es bislang an großen Wohnungen für Familien mit Kindern. Gleichzeitig boten sich die großzügigen Freiflächen zwischen den Bestandsbauten für eine bauliche Erweiterung an. So fügen sich die Passivhäuser wie selbstverständlich in die bestehende Siedlung ein und schließen die Innenhöfe auf der bislang offenen Seite zur Oedkarspitzstraße ab. Die Weite und Aufenthaltsqualität der neu gestalteten Grünanlagen bleibt damit für junge und alte Bewohner erhalten. Denn auch ältere Mieter werden von den neuen Passivhäusern profitieren, die durchgängig barrierefrei gebaut werden. Sie sind Teil eines umfangreichen Quartiersentwicklungsprogramms der GEWOFAG in Berg am Laim. Unter anderem hat die GEWOFAG dort bereits Gebäude saniert, Außenanlagen neu gestaltet und Angebote für Familien und Senioren geschaffen. Für diese Quartiersentwicklung erhielt das städtische Wohnungsbauunternehmen bereits den Bundespreis „Soziale Stadt 2010“und im vergangenen Jahr den Bundespreis „Stadt bauen. Stadt leben.“

Gordona Sommer, Geschäftsführerin der GEWOFAG:
„Die neuen, barrierefreien Wohnungen in Passivbauweise ergänzen das Quartier am Piusplatz hervorragend. Sie sind ideal für junge Familien, die hell und modern wohnen und dabei Energie und Heizkosten sparen wollen.“

Verglichen mit einem Haus, das der aktuellen Energieeinsparverordnung (EnEV) entspricht, können die Mieter in Passivhäusern durch den hohen Energiestandard bis zu 60 Prozent der Kosten für Heizung und Warmwasser sparen. Kompakte Bauweise, gute Dämmung und kontrollierte Lüftung sind die Voraussetzungen für den geringen Energieverbrauch. Darüber hinaus trägt die architektonische Gestaltung der Passivhäuser dazu bei: Die nach Süden geöffneten Fassaden sorgen für optimale Belichtung und Besonnung der Wohn- und Individualräume. Die großen Fensterflächen sind zwar einerseits potenzielle Wärmebrücken nach draußen, erzielen aber andererseits auch Wärmegewinne, die der Energiebilanz zu Gute kommen. Durch die großen Balkone bekommen die Wohnungen ein zusätzliches „grünes Zimmer“.

Ein Passivhaus nutzt überwiegend Wärme aus passiven Quellen, das heißt aus der Sonneneinstrahlung und der Abwärme von Personen und elektrischen Geräten, und sorgt dafür, dass sie optimal genutzt wird. Es darf maximal 15 kWh Heizwärme pro Quadratmeter und Jahr verbrauchen und damit zehnmal weniger als ein herkömmliches Mehrfamilienhaus im bundesdeutschen Durchschnitt.

GEWOFAG

Die GEWOFAG ist mit rund 37.000 Wohnungen Münchens größte Vermieterin. Sie stellt seit 85 Jahren den Münchner Bürgerinnen und Bürgern Wohnraum zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung und bietet damit Alternativen im angespannten Münchner Wohnungsmarkt. Neben Neubau und Vermietung ist die Sanierung und Instandsetzung des Wohnungsbestands die wichtigste Aufgabe der GEWOFAG. Der GEWOFAG-Konzern mit dem Tochterunternehmen Heimag München GmbH beschäftigt in München rund 750 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

GEWOFAG Holding GmbH

Pressekontakt

Sabine Sommer
Konzernsprecherin
GEWOFAG Holding GmbH
Kirchseeoner Straße 3
81669 München
Tel: 089 4123-372
E-Mail: sabine.sommer@gewofag.de
www.gewofag.de